

Qualitätssicherung

SRS 10_2017

**Stellungnahme des Stiftungsrates zum
Orient-Institut Istanbul**

Anlage B: Bewertungsbericht der Evaluierungskommission

Anlage C: Institutssternungnahme

ZUM VERFAHREN

Der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung - Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) überwacht die Tätigkeit der Einrichtungen und der anderen Organe der Stiftung und veranlasst in einem Turnus von in der Regel sieben Jahren die externe Evaluation der Institute.¹ Einer Empfehlung des Wissenschaftsrats vom 9. November 2007 folgend orientieren sich die „Grundsätze zu Aufgaben und Verfahren der Qualitätssicherung in der Max Weber Stiftung“ am Evaluierungsverfahren des Wissenschaftsrats und der Leibniz-Gemeinschaft. Der Stiftungsrat setzt für die Begutachtung der Einrichtungen ausschließlich externe Evaluierungskommissionen ein. Diese Kommissionen formulieren Bewertungsberichte, die an den Stiftungsrat gerichtet sind. Der Stiftungsrat erörtert die Evaluationsberichte und hält seine Schlussfolgerungen in einer Stellungnahme fest. Zur Vorbereitung seiner Begehung hat das Orient-Institut Istanbul eine Selbstdarstellung verfasst, die der in der Evaluationsordnung der Stiftung vorgeschriebenen Gliederung folgt. Der vom Stiftungsrat eingesetzten Evaluierungskommission wurden darüber hinaus die Protokolle der Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts aus dem Evaluierungszeitraum vorgelegt. Die Evaluierungskommission hat das OI Istanbul am 3./4. April 2017 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage des Bewertungsberichts und der vom OI Istanbul eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht (Anlage C) hat der Stiftungsrat der Max Weber Stiftung die vorliegende Stellungnahme in seiner Sitzung am 24. November 2017 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Evaluierungskommission für ihre Arbeit.

1. BEURTEILUNG UND EMPFEHLUNGEN

Der Stiftungsrat schließt sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Evaluierungskommission in vollem Umfang an. Insbesondere stimmt er mit der Kommission darin überein, dass der wissenschaftliche Austausch mit der Türkei für Deutschland von großem Interesse ist und daher der Institutsstandort Istanbul so lange wie möglich erhalten bleiben sollte. Eine Erweiterung der Institutsaktivitäten auf den Iran hält der Stiftungsrat nur dann für sinnvoll, wenn dadurch Antworten auf konkrete Forschungsfragen des Instituts erwartet werden können.

2. ZUR STELLUNGNAHME DES OI ISTANBUL

Das OI Istanbul hat zum Bewertungsbericht der Evaluierungskommission Stellung genommen (Anlage C). Das Institut hat den Bewertungsbericht mit den angefügten Bemerkungen positiv zur Kenntnis genommen und beabsichtigt, die Empfehlungen und Anregungen aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

3. BESCHLUSS

Der Stiftungsrat begrüßt den Bewertungsbericht zum OI Istanbul und beschließt, die nächste Evaluierung turnusgemäß für das Jahr 2024 vorzusehen. Er bittet den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts, im Jahr 2020 über die Umsetzung der Empfehlungen der Evaluierungskommission zu berichten.

¹ S. § 6 Absatz 3 Satz 5 DGIAG und § 14 der Satzung der Max Weber Stiftung.

Qualitätssicherung

BW 10_2017

Anlage B: Bewertungsbericht
Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Inhaltsverzeichnis

1. Wissenschaftliche Qualität von Forschung und Service.....	3
Programmatische Schwerpunktsetzung.....	3
Theoretische und methodische Fundierung der Forschung, Bewertung der Forschungsergebnisse und ihre internationale Anschlussfähigkeit.....	4
Service- und Forumsfunktion	5
Drittmittelinwerbung	6
2. Nationale und internationale Bedeutung des Instituts	6
Reputation im wissenschaftlichen Umfeld Deutschlands, des Gastlandes und international, Vernetzung mit deutschen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen	6
Einbindung in nationale und internationale Netzwerke, auch solche vor Ort	7
Wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche und kulturelle Relevanz	7
Nachwuchsförderung und Attraktivität des Instituts für den Nachwuchs.....	8
3. Struktur und Organisation.....	9
Effizienz der Organisation und des Ressourceneinsatzes.....	9
Leistungsfähigkeit der Infrastruktur	9
Personalentwicklung.....	9
Interne Qualitätsförderung	10
Beirat	10
4. Gesamteindruck – Fazit.....	11
Empfehlungen	12
Anhang.....	13
Mitglieder und Gäste der Evaluierungskommission.....	13

1. WISSENSCHAFTLICHE QUALITÄT VON FORSCHUNG UND SERVICE

PROGRAMMATISCHE SCHWERPUNKTSETZUNG

Satzungsgemäß bearbeitet das Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul) die „spezifische Aufgabenstellung, historisch und gegenwartsbezogen angelegte Forschung in den Fachgebieten Turkologie, Osmanistik, Zentralasienwissenschaft, Islamwissenschaft, Iranistik und weitere regionalbezogene Forschungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften durchzuführen.“ Von 1987 bis 1992 war das OI Istanbul Hauptsitz des wegen des libanesischen Bürgerkrieges verlegten Orient-Instituts Beirut (OI Beirut) der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Nach 1992 blieb es als Zweigstelle des OI Beirut erhalten und wurde mit ihm zusammen 1999 erfolgreich evaluiert und 2003 Teil der bundesunmittelbaren Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) [damals noch Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA)]. Nach einer weiteren positiven Evaluation durch den Wissenschaftsrat von 2007 wurde das OI Istanbul 2009 selbständig. Seit 2010 wird das OI Istanbul von dem amtierenden Direktor geleitet. Er verantwortete im Berichtszeitraum die programmatische Schwerpunktsetzung sowie den personellen, organisatorischen und administrativen Aufbau des Instituts. Es wurden zusätzlich fünf wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie sieben weitere Verwaltungs- und Bibliotheksbeschäftigte eingestellt. Die Kommission stellt fest, dass es dem Direktor auf überzeugende Weise gelungen ist, das von ihm konzipierte Forschungsprogramm zu verwirklichen. In der Zeit seiner krankheitsbedingten Abwesenheit hatte auch der stellvertretende Direktor am erfolgreichen Aufbau des Instituts entscheidenden Anteil.

Das OI Istanbul betreibt Forschungen, die in dieser Form weder in Deutschland noch von einer türkischen Forschungseinrichtung durchgeführt werden können. Es deckt für ein Institut dieser Größe ein außergewöhnlich breites Forschungsspektrum ab, das sich in größeren Forschungsfeldern, Forschungsschwerpunkten und Einzelprojekten definiert. Die Kommission ist jedoch der Meinung, dass es dadurch in besonderer Weise seinem Auftrag gerecht wird, nicht nur für die Orientalwissenschaften, sondern auch für andere Disziplinen anschlussfähig zu sein. Die vier Forschungsfelder des OI Istanbul „Selbstzeugnisse als Quellen zur Geschichte des späten Osmanischen Reichs“, „Religionsgeschichte Anatoliens“, „Musik im Osmanischen Reich und in der Türkei“ sowie „Mensch, Medizin und Gesellschaft“ sind relevant und innovativ. Sie setzen Themen, die nicht nur für die Turkologie, sondern auch für andere Disziplinen von großem Interesse sind. Mit dem bereits abgeschlossenen Forschungsfeld „Türkei als Migrationsdrehscheibe“ hat das OI Istanbul die Remigration von Deutsch-Türken in die Türkei zu einem sehr frühen Zeitpunkt auf die wissenschaftliche Agenda gesetzt und wichtige Forschungsergebnisse erzielt. Die Religionsgeschichte Anatoliens wird in vergleichbarer Breite und Neutralität des Ansatzes weltweit an keinem anderen Ort erforscht. Die Kommission begrüßt ausdrücklich den Mut des Instituts, Forschungsthemen anzugehen, deren Durchführung nicht frei von Risiken ist. So eröffnet sich für die Medizinsoziologie in der Türkei, die anstrebt, der führende Anbieter von medizinischen Dienstleistungen weltweit zu werden, ein vielversprechendes Forschungsfeld, das an einem turkologischen Institut mit der notwendigen historischen Tiefe bearbeitet werden kann.

Sowohl die Forschungsfelder als auch die sie ergänzenden kleineren Forschungsschwerpunkte beziehen sich nicht auf den Nationalstaat Türkei, sondern auf die gesamte Region in ihrer ethnischen, religiösen und kulturellen Vielfalt mit ihrer komplexen Geschichte. Über die-

se ihnen gemeinsame Herangehensweise stehen die einzelnen Projekte des Instituts in ständigem Austausch. Die Kommission empfiehlt, den multidisziplinären Ansatz des OI Istanbul beizubehalten, daneben aber die Kernfelder der Turkologie, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie osmanische Geschichte der Vor- und Frühmoderne, nicht zu vernachlässigen. Die Kommission regt an, bezüglich der künftigen, über den Direktionswechsel hinaus zu erfolgenden programmatischen Ausrichtung des Instituts auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu konsultieren.

Das OI Istanbul hält eine geografische Ausweitung seines Profils auf den Iran im Rahmen seiner Forschungsfelder für wissenschaftlich gewinnbringend und hat erste Schritte in dieser Richtung unternommen. Die Kommission empfiehlt, die Möglichkeiten einer Erweiterung der Institutsaktivitäten auf den Großraum Iran im Austausch mit dem OI Beirut und ggf. mit dem französischen Institut Français de Recherche en Iran (IFRI) sowie weiteren Partnern zu prüfen.

Das OI Istanbul zählt zu den Instituten der MWS, deren gesamtgesellschaftliche Bedeutung vor dem Hintergrund der sich verschlechternden deutsch-türkischen Beziehungen eher zugenommen hat. Die Kommission ist davon überzeugt, dass der wissenschaftliche Austausch mit der Region, den das OI Istanbul auf höchstem internationalem Niveau durchführt, für Deutschland von großem Interesse ist. Sie empfiehlt daher, den Standort Istanbul so lange wie möglich zu erhalten.

THEORETISCHE UND METHODISCHE FUNDIERUNG DER FORSCHUNG, BEWERTUNG DER FORSCHUNGSERGEBNISSE UND IHRE INTERNATIONALE ANSCHLUSSFÄHIGKEIT

Die Forschungen des OI Istanbul sind theoretisch und methodisch so fundiert, dass sie international anschlussfähig sind. Publikationsforen und Verlage zu finden, bereitet keine Schwierigkeiten. Die Publikationsleistungen des Instituts sind im Verhältnis zu den hier tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hinsichtlich Output und Vielfalt sowie des Renommées der ausgewählten Verlage und Zeitschriften überzeugend und ein großer Erfolg.

Die Kommission begrüßt die konsequente Open-Access-Strategie des OI Istanbul. Digitale Publikationen und Editionen sowie Datenbanken werden im Rahmen der Planung von Forschungsprojekten von Anfang an mitgedacht. Das OI Istanbul hat im Berichtszeitraum vier Publikationsreihen herausgegeben. Die Bände der Reihe „Istanbuler Texte und Studien“ (ITS) erscheinen auf Deutsch, Englisch oder Französisch und werden von der internationalen Turkologie breit rezipiert. Darüber hinaus konnten über eine eigene ITS-Unterreihe des Forschungsfeldes „Musik im Osmanischen Reich“ neue Zielgruppen in der Historischen Musikwissenschaft und der Musikethnologie erschlossen werden. Im Berichtszeitraum wurden in dieser Unterreihe bereits vier grundlegende Werke publiziert. Besonders bewährt hat sich auch die Reihe „Pera-Blätter“, deren Bände online auf Deutsch oder Englisch bei der Publikationsplattform der MWS „perspectivia.net“ erscheinen und über ihre Übersetzung ins Türkische eine breite Wahrnehmung in der Region garantieren. Publiziert werden in der Regel ausgewählte Vortragsmanuskripte, die dazu beitragen, das umfangreiche Veranstaltungsprogramm des Instituts auch langfristig vorzuhalten. Die Kommission regt an, in noch stärkerem Maße als dies bisher schon der Fall ist, auch über Publikationen außerhalb der eigenen

Reihen eine zusätzliche Sichtbarkeit für die Forschungsergebnisse des Instituts zu erzielen. Das OI Istanbul hat das Jubiläumsjahr 2014 genutzt, um mit türkischen und anderen internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über die „osmanischen Fronten“ des Ersten Weltkriegs zu diskutieren. Zu den Höhepunkten zählte dabei sicherlich die Konferenz „Not all Quiet at the Ottoman Fronts. Neglected Perspectives on a Global War, 1914-1918“, die das OI Istanbul gemeinsam mit der Vereinigung liberaler HistorikerInnen der Türkei (Tarih Vakfı) organisierte und in deren Rahmen auch strittige Fragen, wie die Verfolgung und Vernichtung der Armenier, offen diskutiert werden konnten. Die Forschungsergebnisse und Kontakte des Instituts fanden ebenfalls Eingang in die Sektion „Ottoman Empire/Middle East“ der digitalen International Encyclopedia of the First World War.

SERVICE- UND FORUMSFUNKTION

Das OI Istanbul erbringt zahlreiche Serviceleistungen für die Wissenschaft. Dazu gehören u. a. die Vermittlung von Kontakten, die Übernahme von offiziellen Anfragen des OI bei Istanbul Archiven für deutsche Kolleginnen und Kollegen oder Hilfestellungen für türkische Kolleginnen und Kollegen bei der Orientierung in der deutschen Wissenschafts- und Archivlandschaft. Forschung und Service ergänzen sich und stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zu einander.

Die Bibliothek des OI Istanbul ist von großer Bedeutung für die deutsche turkologische Forschung, für die sie zentrale Serviceleistungen erbringt, aber auch für den Wissenschaftsstandort Istanbul. Sie sammelt Spezialliteratur mit den Schwerpunkten Osmanistik, Turkologie und Türkeistudien unter allen relevanten Aspekten, Literatur zum Islam im Allgemeinen, zum „türkischen“ Islam im Besonderen sowie in den Sprachen der Türkei. Als Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes nutzt sie dessen Katalogisate nach und speist eigene ein. Mit dem Fachinformationsdienst „Nahost-, Nordafrika- und Islamstudien“ an der Universitäts- und Landesbibliothek Halle arbeitet das OI Istanbul intensiv und seit 2015 auf Basis eines Vertrages zusammen. Seine Nutzerinnen und Nutzer erhalten dadurch Zugriff auf Katalogdaten türkischer Fachliteratur, die am OI Istanbul vorhanden ist. Die Erschließung von Sammelbänden auch auf Aufsatzebene durch die Bibliothek stellt zusätzlich eine wichtige bibliographische Hilfestellung für die Forschung dar. In Istanbul ist die Bibliothek des OI in das lokale Netzwerk „BiblioPera“ eingebunden, das einen gemeinsamen Online-Katalog von zurzeit neun im Stadtteil Beyoğlu ansässigen Forschungsinstituten und Kultureinrichtungen anbietet. Darüber hinaus stellt die Internetplattform z. B. Veranstaltungen und Ausschreibungen dieser Institutionen zentral zusammen. Die Bibliothek ist darüber hinaus auch Mitglied im türkischen Bibliothekarsverband.

Das OI Istanbul konnte seine Bedeutung als wichtiges wissenschaftliches Forum der Türkeiforschung im Berichtszeitraum stärken. Vor dem Hintergrund der schwierigen Situation, in der sich die türkische Wissenschaft derzeit befindet, nutzt es das Format interner wissenschaftlicher Workshops intensiv und mit großem Erfolg. Diese Veranstaltungen mit geladenen Gästen erlauben es, die eigenen Forschungsfelder und –schwerpunkte gezielt bei türkischen Kolleginnen und Kollegen sowie solchen aus Drittländern bekannt zu machen, sich mit ihnen auszutauschen und die eigenen Projekte voranzutreiben. Zusätzliche öffentliche Vorträge und Tagungen garantieren ihm darüber hinaus innerhalb der akademischen Kreise in Istanbul eine optimale Sichtbarkeit. Für das „kleine Fach“ Turkologie ist das OI Istanbul in

Deutschland nicht nur ein wichtiger Impulsgeber, sondern auch zentrale Anlaufstelle und Kontaktbörse.

DRITTMITTELEINWERBUNG

Das OI Istanbul gehört zu den drittmittelstärksten Instituten der MWS. Besonders beeindruckend ist der hohe Anteil an kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln, u. a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Agence Nationale de la Recherche. Auch eingeworbene Sachleistungen beziehungsweise Drittmittel, die aus statusrechtlichen Gründen nicht direkt über den Institutshaushalt abgewickelt werden können, spielen bei der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der Türkei eine wichtige Rolle. Die Kommission begrüßt die Strategie des Instituts, Drittmittelinwerbungen zu nutzen, um relevante Forschungsfelder längerfristig am Institut zu verankern, auch wenn dies die Gefahr birgt, dass ein vielversprechendes Forschungsfeld wie die Migrationsforschung aufgrund eines nicht erfolgreichen Antrags eingestellt werden muss. Andererseits hat diese Strategie bei der Zusammenarbeit mit der Universität Münster in dem Forschungsfeld „Musik im Osmanischen Reich und in der Türkei“ nachhaltigen Erfolg gehabt. Weitere Anträge im Bereich „Selbstzeugnisse“, Musikwissenschaft und „Religionsgeschichte Anatoliens“ wurden im Berichtszeitraum erarbeitet und stehen kurz vor der Einreichung.

2. NATIONALE UND INTERNATIONALE BEDEUTUNG DES INSTITUTS

REPUTATION IM WISSENSCHAFTLICHEN UMFELD DEUTSCHLANDS, DES GASTLANDES UND INTERNATIONAL, VERNETZUNG MIT DEUTSCHEN HOCHSCHULEN UND AUßERUNIVERSITÄREN EINRICHTUNGEN

Das OI Istanbul ist in Deutschland, international sowie im Gastland bestens vernetzt, sehr aktiv und wissenschaftlich sichtbar. Es ist ihm gelungen, seine Reputation nach seiner Ver selbständigung insbesondere auch in Disziplinen jenseits der Turkologie wie z. B. der Musikwissenschaft und der Soziologie weiter auszubauen. So tauscht sich das OI mit dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI) in Istanbul nicht nur regelmäßig zu Fragen der örtlichen Arbeitsorganisation aus, sondern arbeitet auch inhaltlich eng mit ihm zusammen. Für das Konzept der Forschungsfelder des OI Istanbul ist die Kooperation mit wissenschaftlich einschlägigen Partnern konstitutiv. So bestehen u. a. Verträge mit den Universitäten Bamberg, Bochum und Münster. Das Forschungsfeld „Mensch, Medizin und Gesellschaft“ baut das OI gemeinsam mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) auf. Zur Unterstützung des wichtigen Forschungsbereichs der sprachwissenschaftlichen Turkologie wurde ein Kooperationsvertrag mit der Universität Göttingen geschlossen, der Forschungsschwerpunkt „Manuskriptkulturen“ ist mit dem SFB 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ der Universität Hamburg eng verbunden. Institutionelle Partner in Drittländern sind das Centre d'Études Turques, Ottomanes, Balkaniques et Centrasiatiques und das Institut national des langues et civilisations orientales in Paris, die School of History der University of St Andrews, die Hebrew University of Jerusalem und die National Hellenic Research Foundation. In der MWS steht das OI Istanbul dem OI Beirut traditionell am nächsten, mit dem es seit 2012 auch eine gemeinsame digitale Publikationsreihe, die „Orient Institut Studies“ herausgibt. Darüber hinaus arbeiten das OI Istanbul und das Deutsche Historische Institut in Rom nicht nur im Bereich

Mittelmeergeschichte, in dem sie ein gemeinsames Stipendium zur Levantiner-Forschung vergeben, sondern auch bei musikwissenschaftlichen Themen zusammen.

Im Gastland ist die Tarih Vakfı ein wichtiger institutioneller Partner, mit dem das Institut regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen durchführt. Darüber hinaus basiert die Zusammenarbeit mit den führenden türkischen Universitäten, darunter die Boğaziçi Universität, die Istanbul Bilgi Universität, die Koç Universität, die Mimar Sinan Universität, die Sabancı Universität, die Technische Universität Istanbul und die Universität Istanbul sowie die Bilkent Universität in Ankara, eher auf persönlichen Beziehungen zu einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die systematisch und regelmäßig in alle Projekte und Veranstaltungen des Instituts eingebunden werden.

EINBINDUNG IN NATIONALE UND INTERNATIONALE NETZWERKE, AUCH SOLCHE VOR ORT

Das OI Istanbul nimmt seine Aufgabe der Einbindung in nationale und internationale Netzwerke ausgesprochen zielstrebig und engagiert wahr. Mit der Gründung der Gesellschaft für Turkologie, Osmanistik und Türkeiforschung e. V. (GTOT) hat es seinen innerfachlichen Führungsanspruch eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sie wurde im Juni 2011 als wissenschaftliche Dachorganisation und Interessenvertretung in Istanbul etabliert und ist bewusst interdisziplinär angelegt. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind darüber hinaus Mitglieder weiterer einschlägiger Fachverbände, die sie aktiv mitgestalten und zur Erweiterung ihrer internationalen Netzwerke nutzen. Sie sind gefragte Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen der Forschungsförderung, bei wissenschaftlichen Qualifikationsverfahren sowie für internationale Zeitschriften. Das OI Istanbul ist wegen seiner wissenschaftlichen Spezialbibliothek bei Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus Deutschland insbesondere während der Semesterferien sehr beliebt. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus Drittländern kommen mit eigener Finanzierung zum Teil für bis zu ein Jahr ans Institut und nehmen in dieser Zeit aktiv am wissenschaftlichen Leben des Instituts teil.

WIRTSCHAFTLICHE, POLITISCHE, GESELLSCHAFTLICHE UND KULTURELLE RELEVANZ

Das OI Istanbul kann mit einer ganzen Reihe hochrelevanter Forschungsthemen aufwarten, die es der wissenschaftlichen Gemeinde Istanbul im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen vermittelt. Insbesondere die regelmäßigen thematischen Vortragsreihen internationaler Gäste zu Themen der Forschungsfelder haben für eine hohe Sichtbarkeit der Arbeit des Instituts gesorgt. Das Konzept der „Juwelen der Wissenschaft“ genannten Vortragsreihe bringt bedeutende Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Disziplinen nach Istanbul und richtet sich damit an ein breiteres Publikum. Besonders erfolgreich und mit einer Ausstrahlung weit über Istanbul hinaus waren die von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Vorlesungen von internationalen Expertinnen und Experten zum Ersten Weltkrieg, die seit 2013 zweimal jährlich an einer führenden Istanbul Universität und einer weiteren türkischen Universität außerhalb Istanbul stattfinden. In Deutschland konnte das OI Istanbul im Deutsch-Türkischen Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2014 mit einer internationalen Konferenz zum Thema „Modernisierung durch Migration“, die zusammen mit dem Forum Internationale Wis-

senschaft der Universität Bonn und der Bahçeşehir Universität sowie unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchgeführt wurde, die Aufmerksamkeit auch außerwissenschaftlicher Kreise auf seinen Beitrag zur deutsch-türkischen Migrationsforschung auf sich ziehen. Der religionshistorische Schwerpunkt (in Zusammenarbeit mit dem DAI) kann ein Paradigma dieser in der Türkei nicht eigentlich vertretenen Disziplin etablieren, von dem die türkische Universitätslandschaft profitieren kann. Die Kommission regt an, das Veranstaltungsprogramm bei Gelegenheit durch Musikabende oder die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern zu bereichern.

Um den Freiraum für die Wissenschaft nicht zu gefährden, betreibt das OI Istanbul insgesamt eine zurückhaltende Öffentlichkeitsarbeit und versucht mediale Aufmerksamkeit zu vermeiden. Informationen über die laufenden Arbeiten des Instituts sind über die professionell betriebene Webseite und den zweimal im Jahr erscheinenden Newsletter jederzeit abrufbar. Auf Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen oder Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts wird jedoch bewusst verzichtet, um seine prekäre Stellung als ausländisches Institut im Gastland nicht zu gefährden. Über den turkologischen Fachverband GTOT e. V. haben sich andere Wege der politischen Meinungsäußerung gefunden. Die Kommission begrüßt das umsichtige öffentliche Vorgehen des Instituts und die weitgehende Beschränkung auf akademische Zielgruppen. Beides dient dem Erhalt des Instituts und damit eines wichtigen Forums des deutsch-türkischen wissenschaftlichen Dialogs.

NACHWUCHSFÖRDERUNG UND ATTRAKTIVITÄT DES INSTITUTS FÜR DEN NACHWUCHS

Die Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter am OI Istanbul stellt eine attraktive Stufe in der akademischen Karriere dar. Die Themen der aktuellen Qualifikationsarbeiten am Institut decken sich weitgehend mit denen der Forschungsfelder und -schwerpunkte. Im Berichtszeitraum konnten zwei Habilitationen abgeschlossen werden, andere stehen kurz davor. Seit seiner Verselbständigung sind zwei ausgeschiedene Wissenschaftler in das deutschsprachige Wissenschaftssystem zurückgekehrt und einer wurde auf einen Lehrstuhl für Türkeiforschung am Institut National des Langues et Civilisations Orientales (INALCO) in Paris berufen. Ehemalige der Außenstelle Istanbul des OI Beirut bekleiden heute drei von zehn Turkologie-Professuren in Deutschland oder erhielten Rufe an ausländische Universitäten.

Die Möglichkeit, Lehrerfahrungen zu sammeln, ist an türkischen Universitäten gegeben und wurde von nahezu allen wissenschaftlichen Beschäftigten im Berichtszeitraum realisiert. Darüber hinaus brachten sie sich ebenfalls erfolgreich in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Belgien, Österreich, Ungarn und im Libanon in die universitäre Lehre ein.

Das OI Istanbul ist trotz der politischen Unsicherheit nach wie vor ein attraktiver Standort für Promovierende sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden aus der ganzen Welt, die im Rahmen der Projekte hervorragend betreut werden. Stipendien werden einmal im Jahr ausgeschrieben und in der Regel für drei bis sechs Monate vergeben. Insbesondere die Postdoktorandinnen und Postdoktoranden werden mit Blick auf das Forschungsprofil des Instituts ausgewählt, sei es um Forschungsfelder abzurunden oder temporär bestehende Lücken zu füllen.

Die Kommission empfiehlt, die bereits durchgeführten Winter Schools durch Summer Schools für Promovierende zu ergänzen.

3. STRUKTUR UND ORGANISATION

EFFIZIENZ DER ORGANISATION UND DES RESSOURCENEINSATZES

Das OI Istanbul wurde im Berichtszeitraum von einer Außenstelle des OI Beirut mit drei Stellen zu einem Institut mit insgesamt 15 Planstellen ausgebaut. Der Institutsbetrieb und die Arbeitsorganisation wurden von Grund auf neu konzipiert, entwickelt und in routinemäßige Verfahren und Arbeitsabläufe überführt. Gleichzeitig wurden das aktuelle Forschungsprofil gestaltet, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen und das Institut in der Wissenschaftslandschaft vor Ort, in Deutschland und in Drittländern verankert. Darüber hinaus beanspruchte auch die schwierige Frage der zukünftigen Unterbringung die personellen Kapazitäten. Die Kommission schätzt die in dieser Zeit geleistete Aufbauarbeit des Gründungsdirektors und seines Stellvertreters insbesondere vor dem Hintergrund großer persönlicher Belastungen und der angespannten politischen Lage in der Türkei als außerordentliche Leistung ein.

Die Organisationsstruktur des OI Istanbul ist übersichtlich, der Direktor nimmt darin eine Schlüsselposition ein. Er und das übrige Leitungspersonal pflegen eine Politik der offenen Tür und sind jederzeit ansprechbar. Flache Hierarchien und eine schlanke Verwaltung haben zu einer hohen Produktivität des Instituts geführt. Arbeitssitzungen und Forschungskolloquien werden durch regelmäßige gemeinsame Mittagessen ergänzt, die in Anlehnung an den Geist eines Centre for Advanced Studies die Forschungskultur verbessern und den Austausch zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Qualifikationsstufen, die in verschiedenen Disziplinen und nationalen Forschungszusammenhängen beheimatet sind, anregen.

LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER INFRASTRUKTUR

Im Stadtteil Cihangir in der Nähe des Taksim-Platzes zentral gelegen, ist das OI Istanbul in mehreren Büroetagen eines ehemaligen Wohnhauses untergebracht. Zusätzliche Räumlichkeiten konnten in einem fußläufig entfernten Gebäude angemietet werden, in dem auch ein größerer Veranstaltungssaal zur Verfügung steht. Der Wissenschaftsrat hatte bereits in seiner Stellungnahme zur Verselbständigung der Außenstelle Istanbul des OI Beirut von 2007 festgestellt, dass die räumlichen Kapazitäten für ein größeres Institut nicht mehr ausreichen würden. Ein neues Gebäude in der Nähe des Galata-Turms ist auch bereits gefunden, muss allerdings noch saniert und erdbebenertüchtigt werden, wofür noch keine Baugenehmigung vorliegt. Vor diesem Hintergrund sind die bauliche und informationstechnische Infrastruktur des Instituts als ausreichend zu bezeichnen, die mittelfristigen Planungen insbesondere der Bibliothek können jedoch erst nach dem für 2019 geplanten Umzug realisiert werden.

PERSONALENTWICKLUNG

Für die Gründungsphase entscheidend war die Rekrutierung bereits erfahrener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Forschungsfelder des OI Istanbul auf breiter Ba-

sis und mit Hilfe ihrer eigenen Netzwerke entwickeln konnten. Die Kommission begrüßt diese außerordentlich kluge Personalpolitik, die zur Folge hatte, dass das Institut als relativ kleine Einrichtung in kurzer Zeit die größtmögliche Wirkungskraft entfalten konnte. Der überwiegende Teil der Wissenschaftler-Stellen des Instituts ist befristet besetzt, wobei die Möglichkeit, die eigene Zeit über die Einwerbung von Drittmitteln zu verlängern, von der Institutsleitung bewusst gefördert wird. Darüber hinaus garantiert die entfristete Besetzung zentraler wissenschaftlicher Positionen Kontinuität und Vertrauen in einem dynamischen Umfeld.

Die Institutsleitung vertritt eine bewusste Gleichstellungspolitik, gewährt flexible Arbeitszeiten und ermöglicht Elternzeit zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Kommission empfiehlt, Möglichkeiten geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen für die Verwaltung zu prüfen.

INTERNE QUALITÄTSFÖRDERUNG

Die Kommission hat sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in der Verwaltung ein hohes Qualitätsbewusstsein bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des OI Istanbul festgestellt. Sie begrüßt insbesondere die Sichtweise der Institutsleitung, Drittmittel auch als Ausweis einer externen Qualitätssicherung zu betrachten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OI Istanbul sind über verschiedene Formen der institutionellen Kommunikation sehr gut miteinander in Kontakt. Regelmäßige Sitzungen der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch ein monatliches Seminar mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie den Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern ergänzt. Mit der Institutsleitung finden im wissenschaftlichen Bereich monatliche Arbeitsbesprechungen statt. Die Kommission empfiehlt darüber hinaus, jährliche Mitarbeitergespräche auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich institutionalisiert durchzuführen.

BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des OI Istanbul hat das Institut in seiner Gründungsphase intensiv begleitet und insbesondere durch die Wahl des Gründungsdirektors entscheidende Weichen für seine erfolgreiche Entwicklung gelegt. Seine Mitglieder sind nicht nur über die einmal jährlich in Istanbul stattfindenden Beiratssitzungen in das Arbeitsprogramm beratend eingebunden, sondern auch in den Projekten des Instituts selbst aktiv. Sie bilden das Forschungsspektrum des Instituts ab und stehen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

4. GESAMTEINDRUCK – FAZIT

Das Orient-Institut Istanbul wurde 1999 gemeinsam mit dem Orient-Institut Beirut, als dessen Außenstelle es bis 2010 betrieben wurde, vom Wissenschaftsrat evaluiert. Die Empfehlungen wurden weitgehend umgesetzt. Im Rahmen der Evaluation der Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, die der Wissenschaftsrat 2007 durchführte, wurde der Ausbau des Standortes Istanbul zu einem eigenständigen Institut erneut empfohlen. Diese Empfehlung wurde in der Folge umgesetzt, so dass das OI Istanbul 2017 erstmals als selbständige Einrichtung nach den „Grundsätzen zu Aufgaben und Verfahren der Qualitätssicherung in der Max Weber Stiftung“ evaluiert werden konnte. Bewertet wurden dabei die Leistungen des Instituts seit 2010.

Das OI Istanbul hat sich unter seinem Gründungsdirektor innerhalb kürzester Zeit zu einem Knotenpunkt der internationalen Türkeiforschung entwickelt. Sein außergewöhnlich breites Forschungsprofil verbindet auf überzeugende Weise nicht nur Themen der historisch-philologisch ausgerichteten Turkologie mit gegenwartsbezogenen Fragestellungen der Sozial- und Religionswissenschaften, sondern ist darüber hinaus auch im Bereich der historischen Musikwissenschaft und Musikethnologie führend. Die Innovationskraft der Forschungsfelder des OI Istanbul wird durch den überdurchschnittlich hohen Anteil kompetitiv eingeworbener Drittmittel eindrucksvoll bestätigt. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Berichtszeitraum unter zum Teil schwierigen Bedingungen eine Vielzahl von sehr guten Publikationen vorgelegt und zahlreiche Veranstaltungen gemeinsam mit türkischen Partnerinnen und Partnern durchgeführt. Sie sind international exzellent vernetzt und geben den disziplinären Diskursen auch außerhalb der Turkologie entscheidende Impulse. Für den deutschen aber zunehmend auch für den turkologischen Nachwuchs aus Drittländern ist das OI Istanbul mit seiner bedeutenden Spezialbibliothek eine zentrale Anlaufstelle. Er wird im Rahmen der Forschungsschwerpunkte des Instituts hervorragend gefördert und auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet. Für das Fach „Turkologie“ in Deutschland ist die Bedeutung des OI Istanbul auch aufgrund der von ihm initiierten Gründung des ersten turkologischen Fachverbandes (GTOT e. V.) kaum zu überschätzen. Mit der Aufrechterhaltung des deutsch-türkischen wissenschaftlichen Dialogs leistet das OI Istanbul überdies einen wichtigen Beitrag zur auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands.

EMPFEHLUNGEN

Wissenschaftliche Qualität von Forschung und Service

- Die Kommission empfiehlt, den multidisziplinären Ansatz des OI Istanbul beizubehalten, daneben aber die Kernfelder der Turkologie, Sprach- und Literaturwissenschaft sowie osmanische Geschichte der Vor- und Frühmoderne, nicht zu vernachlässigen.
- Das OI Istanbul hält eine geografische Ausweitung seines Profils auf den Iran im Rahmen seiner Forschungsfelder für wissenschaftlich gewinnbringend und hat erste Schritte in dieser Richtung unternommen. Die Kommission empfiehlt, die Möglichkeiten einer Erweiterung der Institutsaktivitäten auf den Großraum Iran im Austausch mit dem OI Beirut und ggf. mit dem französischen Institut Français de Recherche en Iran (IFRI) sowie weiteren Partnern zu prüfen.
- Die Kommission ist davon überzeugt, dass der wissenschaftliche Austausch mit der Region, den das OI Istanbul auf höchstem internationalem Niveau durchführt, für Deutschland von großem Interesse ist. Sie empfiehlt daher, den Standort Istanbul so lange wie möglich zu erhalten.

Nationale und internationale Bedeutung des Instituts

- Die Kommission empfiehlt, die bereits durchgeführten Winter Schools durch Summer Schools für Promovierende zu ergänzen.

Struktur und Organisation

- Die Kommission empfiehlt, Möglichkeiten geeigneter Weiterbildungsmaßnahmen für die Verwaltung zu prüfen.
- Die Kommission empfiehlt darüber hinaus, jährliche Mitarbeitergespräche auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich institutionalisiert durchzuführen.

ANHANG

MITGLIEDER UND GÄSTE DER EVALUIERUNGSKOMMISSION

1. Mitglieder der Evaluierungskommission des OI Istanbul

Vorsitzender

Prof. Dr. Michael **Ursinus** Professor für Islamwissenschaft (Osmanistik) am Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (seit 1. April 2016 emeritiert)

Mitglieder

Prof. Dr. Éva Á. **Csató Johanson** Professor in Turkic Languages at Uppsala University (seit 2016 emeritiert)

Prof. Dr. Irene **Dingel** Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte, und Professorin für Kirchen- und Dogmengeschichte (Schwerpunkt: Frühe Neuzeit) an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr. Henner **Fürtig** Direktor des GIGA-Instituts für Nahost-Studien und Professor für Nahost-Studien an der Universität Hamburg

Prof. Dr. Gottfried **Hagen** Professor of Turkish Studies at the University of Michigan

Prof. Dr. Christoph K. **Neumann** Professor für Türkische Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Aslı **Özyar** Professor, Department of History, Boğaziçi University, Istanbul

Prof. Dr. Elisabetta **Ragagnin** Professorin, Institut für Turkologie, Freie Universität Berlin

2. Beratende Mitglieder

Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats
Prof. Dr. Christoph **Herzog**

Professor für Turkologie
Universität Bamberg

Vertreter des Stiferverbandes für die Deutsche Wissenschaft
Dr. Heinz-Rudi **Spiegel**

3. Gäste

Dr. Harald **Rosenbach**

Geschäftsführer
Max Weber Stiftung

Dr. Tina **Rudersdorf**

Referatsleiterin
Qualitätssicherung und Öffentlichkeitsarbeit
Max Weber Stiftung

4. Kooperationspartner

Assoc. Prof. Dr. Hülya **Adak**

Sabanci University, Faculty of Arts and Social
Sciences

Prof. Dr. Felix **Pirson**

Erster Direktor der Abteilung Istanbul des
Deutschen Archäologischen Instituts

Qualitätssicherung

IS 10_2017

7. September 2017

Anlage C: Stellungnahme des Instituts zum Bewertungsbericht
Orient-Institut Istanbul (OI Istanbul)

Stellungnahme des OI Istanbul zum Bewertungsbericht

Die Leitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Orient-Instituts Istanbul bedanken sich vielmals bei der Evaluierungskommission mit ihrem Vorsitzenden Prof. Dr. Michael Ursinus für die intensive und sehr engagierte Beschäftigung mit der Institutsarbeit der vergangenen sieben Jahre. Höhepunkt des Evaluierungsprozesses war die zeitintensive Begehung des Instituts durch die Kommission. Angesichts der großen zeitlichen Belastung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer schätzen wir dieses Engagement der Kommission außerordentlich.

Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit so sorgfältig bewertet und uneingeschränkt als äußerst erfolgreich eingeschätzt wurde. Insbesondere die inhaltlich breite Aufstellung des Instituts, die teilweise über die Grenzen einer traditionellen Orientalistik und Turkologie hinausreicht, fand große Zustimmung in der Kommission. Diese Einschätzung bestätigt uns, diesen nicht immer einfachen Weg weiter zu gehen, und dies selbstverständlich, ohne die traditionellen Schwerpunkte zu vernachlässigen. Wichtig sind für uns die Hinweise der Kommission, insbesondere der Rat zur geographischen Ausweitung der Institutsaktivitäten auf Iran. Dies wird angesichts der knappen Personaldecke und der wegen der überrollten Haushalte großen Budgetprobleme des Instituts sicherlich ein Kraftakt, der auch durch eine eventuelle Kooperation mit dem Beiruter Partnerinstitut oder dem französischen Partnerinstitut nur schwer zu bewältigen sein wird. Angesichts der in den vergangenen Jahren stetig gewachsenen Institutsaktivitäten und der aus allen Nähten platzenden Bibliothek sind rasche Fortschritte beim Bauprojekt Teutonia unverzichtbar für eine sinnvolle Arbeit des Instituts, was die Kommissionsmitglieder während ihres Institutsbesuchs mehrfach betonten. Ein Umzug in angemessene und repräsentative Räumlichkeiten wäre auch ein Zeichen an die hochkompetenten und liberalen Teile der türkischen Wissenschaft, dass Deutschland weiterhin großen Wert auf eine enge wissenschaftliche Kooperation mit der Türkei legt und sich nicht von tagespolitischen Umständen beeindrucken lässt.